

Werte mit Potenzial: Uhren



York Prinz zu Schaumburg-Lippe

„Made in Schaumburg“

Noch ist die Uhrenmarke mit dem Gütesiegel „Made in Schaumburg“ ein Geheimtipp. Vielleicht nicht mehr lange, denn YORK gehört 2013 laut Forbes Magazin zu den neun innovativsten Marken weltweit. Unter Kennern sind die Chronographen jetzt schon heiß begehrt.

TEXT: EVA HOLTZ FOTO: YORK

An diesem Wochenende ist ein Kunde aus München unterwegs nach Bückeburg, um sich in einem der Salons des Schlosses von York Prinz zu Schaumburg-Lippe seine „Fort de Lippe“ überreichen zu lassen. Und nicht nur er kommt, sondern mit ihm 24 Freunde, die sich für die bisher noch recht unbekanntere Uhrenmarke der Premium-Klasse und die Geschichte, die dahinter steht, interessieren. „Ja, ich bin der erste Spross der Familie, der sich an das Thema ‚Uhren‘ wagt“, sagt der Prinz, lacht und freut sich auf die kleine, individuelle Runde, „Salon privé“ genannt.

So individuell, quasi maßgeschneidert, die handgefertigten Zeitmesser sind, so ist auch der Umgang mit den Kunden. Das gehört zum Konzept der Ende 2009 gegründeten Marke. „York Watches“ ist Old-School: Man trifft sich, oder lernt sich bei Veranstaltungen kennen. Dann setzt man sich gemeinsam hin, entwickelt zusammen etwas – wie beim Goldschmied. „Wir wollen weg vom Massen-Luxus hin zu dem individuellen und dem nicht sichtbaren Luxus. Das ist heutzutage ganz wichtig“, ist Prinz York überzeugt, von dem alle Entwürfe für die ausschließlich aus 18-karätigem Gold gefertigten Uhren stammen. „Stimmt, ich entwerfe alle unsere Uhren – aber mich als Designer zu bezeichnen? Wenn meine Entwürfe gefallen, freut mich das sehr“, gibt er sich bescheiden. Von der Historie seiner Familie habe er sich inspirieren lassen. „Ich wollte die Geschichte des Hauses Schaumburg-Lippe tragbar machen“, sagt der Cousin Fürst Alexanders und erzählt von ihrem gemeinsamen Ahnen, dem Grafen Wilhelm. Dieser sprang 1762 dem König von Portugal zur Seite und hat mit seinem Schaumburg-Lipp'schen Heer dem Land die Unabhängigkeit von Spanien gesichert. Zu seinen Ehren gibt es seitdem bei Elvas die Festung „Fort de Lippe“, nach dem Vorbild der Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer gebaut – und inzwischen sogar zum Unesco-Kulturerbe erklärt. Oder die Geschichte vom Autorennens fahrenden Großonkel Prinz Maximilian, der in den 1930er Jahren so ziemlich jedes wichtige europäische Sportwagen-Rennen

gewonnen hat, von Spa über Le Mans bis zur Mille Miglia. „Max Sause“ war sein Spitzname, und so heißt eine andere Uhrenreihe aus dem Hause York.

Massengeschäft und den Status einer x-beliebigen Nobelmarke strebt man bei der Uhrenmarke mit dem Gütesiegel „Made in Schaumburg“ nicht an. Man möchte „Emotions Leader“ werden, wie der Prinz es bezeichnet, und dabei klein und fein bleiben. Bei York läuft alles über die persönliche Ebene, über Mund-zu-Mund-Propaganda, besondere Veranstaltungen und begeisterte Kunden, die als Multiplikatoren wirken. Jede Uhr ist „personalisiert“ und mit einer eigenen Nummer versehen. Das Familienwappen auf dem Zifferblatt ist ebenso möglich wie der Name der Kinder oder die Erfüllung anderer Sonderwünsche.

„Die Uhr wird erst gefertigt, wenn der Kunde sich entschieden hat. Unsere Uhren liegen nicht irgendwo im Schaufenster herum. Auch das ist eine Besonderheit“, sagt Frauke Feess, Die Unternehmensberaterin, auf Entwicklung von Marken spezialisiert, ist Geschäfts- und Lebenspartnerin des Prinzen. Gemeinsam sind sie dabei, ihre Vision von einer ganz besonderen Luxusuhrenmarke zu realisieren – mit Erfolg: Für das Forbes Magazin gehört York 2013 zu den neun innovativsten Marken weltweit.

Hergestellt werden die edlen Chronometer in einer kleinen Manufaktur im schaumburgischen Rinteln. Taschenuhren neu und zeitgemäß interpretiert – das wolle man machen, sagt Frauke Feess. Auch sie trägt eine „Fort de Lippe“ in 42 mm Durchmesser am Handgelenk. „Wir unterscheiden nicht zwischen Damen- und Herrenuhren. Wir haben 44 und 42 mm-Uhren und starten demnächst auch eine 38-mm-Serie. Doch viele Damen tragen derzeit gern große Chronographen.“ Zwischen 18 500 und 49 500 Euro kosten die York Uhren. Die Fort-de-Lippe-Version „Royal Black Caviar“ mit schwarz-geperltem Lederarmband und schwarzen Diamanten rund um das Gehäuse gibt es



Alle York-Uhren werden ausschließlich von Prinz York entworfen und in 18-karätigem Gold gefertigt. Diese Serie „Max Sause“ wurde nach dem erfolgreichen Rennfahrer und Großonkel des Prinzen von York benannt.



Die Serie „Fort de Lippe“, hier in Roségold, wurde nach der Festung „Fort de Lippe“ in Portugal benannt, die zu Ehren von Graf Wilhelm errichtet wurde, der den Portugiesen die Unabhängigkeit sicherte.



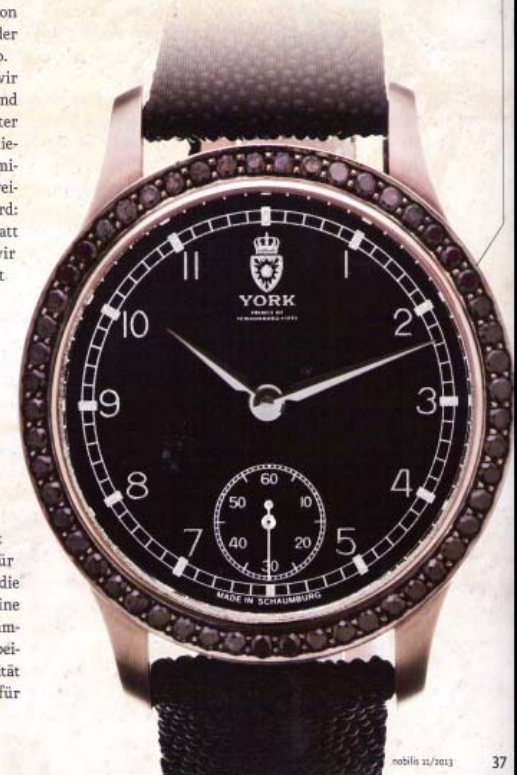
Hergestellt werden die edlen Chronometer in einer kleinen Manufaktur im schaumburgischen Rinteln. Jede Uhr ist „personalisiert“ und mit einer eigenen Nummer versehen, hier das Modell „Schaumburg“.

Die Fort-de-Lippe-Version „Royal Black Caviar“ mit schwarz-geperltem Lederarmband und schwarzen Diamanten rund um das Gehäuse gibt es im Holzchassis mit Silberlöfchen und -döschen handgefertigt von Robbe & Berking und gefüllt mit original Royal Black Caviar, der weltweit wertvollsten Kaviarsorte – alles in allem für 45 000 Euro. Übrigens gibt es für den Kaviar und Schaumburg-Lippe auch eine Verbindung: Die Ur-Urgroßmutter des Prinzen war eine der letzten Romanows.

im Holzchassis mit Silberlöfchen und -döschen handgefertigt von Robbe & Berking und gefüllt mit original Royal Black Caviar, der weltweit wertvollsten Kaviarsorte – alles in allem für 45 000 Euro.

„Das ist etwas Einzigartiges. Mit dieser Kombination gehen wir in den Lifestyle-Bereich hinein. Übrigens gibt es für den Kaviar und Schaumburg-Lippe auch eine Verbindung: Meine Ur-Urgroßmutter war eine der letzten Romanows, und die Romanows wurden in diesem Jahr 400 Jahre alt“, sagt Prinz York und könnte noch viele Familiengeschichten erzählen – berichtet aber stattdessen von einer weiteren Idee, der „Trilogie“, die weltweit nur neun Mal verkauft wird: „Das sind die Fort de Lippe original mit dem Blaufluss-Zifferblatt (Blue Heritage) – mit der Verwendung dieses Gesteins gehen wir übrigens neue Wege – und die voll skelettierte Fort de Lippe mit Diamanten.“ 95 500 Euro kostet ein solches Dreier-Set. „Ja, wer unsere Uhren trägt, tut das ganz bewusst. Denn er hat schon alles gehabt und möchte jetzt etwas ganz Individuelles, was nicht so einfach zu bekommen ist“, sagt der 53-Jährige.

Auch alle anderen Serien sind strikt limitiert, zwischen 99 und 464 Uhren werden jeweils gefertigt. „Schon allein deshalb sind unsere Uhren eine Wertanlage. Außerdem ist das Design innovativ, unsere Uhren sind unverwundlich und haben einen extrem hohen Goldwert. Auch die Brillanten sind von feinsten Qualität. Und dann kommt noch der historische Aspekt dazu ...“, Frauke Feess ist von der Werthaltigkeit ihrer Chronographen fest überzeugt. Uhren sind für sie Emotion pur und werden oft zu besonderen Ereignissen gekauft oder verschenkt. „Das gilt für Männer übrigens noch deutlich mehr als für Frauen. Wir kennen die sehr persönlichen Geschichten unserer Kunden, und es ist uns eine große Ehre, Teil ihrer Lebensereignisse oder gar bedeutender Sammlungen zu sein“, ergänzt Prinz York zu Schaumburg-Lippe. Und beiden „Yorks“ ist anzumerken, mit wie viel Leidenschaft, Kreativität und Freude sie aus ihren Uhren „Made in Schaumburg“ Stücke für Kenner, Sammler und Liebhaber machen möchten. ■



novelis 11/2013

37